

Gottes guter Plan für das Zusammenleben in Gemeinde und Ehe

Predigt vom 16. August 2020

Epheser 5, 21-33

Hier handelt es sich um einen emotional geladenen Bibelabschnitt. Männer und vor allem Frauen bekommen bei diesen Aussagen Atemnot. Die Männer aus dem Gefühl der Überforderung. Die Frauen aus dem Gefühl der Benachteiligung. Möge uns Gottes Geist helfen, vorgefasste Meinungen neu zu überdenken. Ganz neu zuzuhören, um vielleicht zum ersten Mal zu entdecken: Hier geht es nicht um Bedrohung und Überforderung. Nein, hier kommt uns Gottes Fürsorge, Weisheit und Liebe pur entgegen. Folgende Schwerpunkte sind vorgegeben:

«Ordnet euch einander unter; tut es aus Ehrfurcht vor Christus!»

Diese Aufforderung steht am Anfang. Sie gilt für uns alle, in allen unseren Beziehungsfeldern. Was heisst das nun ganz praktisch?

Dieses Wort appelliert an die **gegenseitige Rücksichtnahme**. Es wendet sich gegen einen egoistischen Lebensstil. Hier wird nicht zuerst danach gefragt: Was tut mir gut? Was nützt es mir? Sondern: Was braucht der andere? Wie kann ich ihm Gutes tun? **«Ordnet euch einander unter.»** Diese Aufforderung entspricht dem Wort von Paulus in Philipper 2,3-4: *«Rechthaberei und Überheblichkeit dürfen keinen Platz bei euch haben. Vielmehr sollt ihr demütig genug sein, von euren Geschwistern höher zu denken als von euch selbst. Jeder soll auch auf das Wohl der anderen bedacht sein, nicht nur auf das eigene Wohl.»* Was würde sich in unseren vielfältigen Beziehungsfeldern verändern, wenn jedes von uns dieser Aufforderung nachleben würde? Ganz sicher käme keines zu kurz.

«Ihr Frauen, ordnet euch euren Männern unter! Ihr zeigt damit, dass ihr euch dem Herrn unterordnet.» Paulus bezieht sich hier auf die Schöpfungsordnung. In 1. Mose 2,18 lesen wir: *«Und Gott der Herr sprach: Es ist nicht gut, dass der Mensch allein sei; ich will ihm eine Gehilfin schaffen, die um ihn sei!»* Hier geht es nicht um falsch verstandene Unterordnung, sondern um Zuordnung. Da ist nicht von Konkurrenz die Rede, sondern von Ergänzung. Es gibt dazu ein wunderschönes Zitat vom Kirchenvater Augustin: *«Hätte Gott die Frau dem Manne zur Herrin bestimmt, so hätte er sie aus Adams Kopf genommen. Hätte er sie ihm zur Sklavin bestimmt, aus den Füßen. Aber er nahm sie ihm aus der Seite, weil er sie ihm zur Gefährtin, als Seinesgleichen bestimmte.»*

«Denn der Mann ist das Haupt der Frau, genauso wie Christus das Haupt der Gemeinde ist.» Etwas davon klingt auch in unserem Sprachgebrauch an. Da reden wir vom Mann als dem Familienoberhaupt oder dem Hausherrn. Das ist nun aber ein Adel, der verpflichtet. Als Familienoberhaupt nimmt er die Führungsrolle wahr. Als Hausherr trägt er die letzte Verantwortung für seine Familie. Verantwortung auch für das geistliche und leibliche Wohlergehen seiner Frau.

In der Bibel fällt auf, wie die Väter vor Gott für das geistliche Wohl der ganzen Familie verantwortlich waren. Weitergabe des geistlichen Gedankengutes oblag ihrer Verantwortung. Wo sind in unserer Zeit die Männer, die im geistlichen Bereich in Familie und Gemeinden vorangehen? Wer begleitet in unseren Kinderprogrammen in der Regel die Kinder? Wer betet in den Kinderstuben mit den Kindern und macht ihnen Jesus lieb? Sind wir Männer da Familienoberhaupt und Hausherrn? Wo nicht, besteht die Gefahr, dass Kinder den Eindruck bekommen, der Glaube an Jesus sei vor allem etwas für Mütter und kleine Kinder.

Ist das nicht das, was sich eine Frau eigentlich wünscht? Einen Gefährten zu haben, der in diesem Sinne Verantwortung trägt. Der ihr damit einen Freiraum schafft, in dem sie sich mit ihren spezifischen Gaben ganz hineingeben und entfalten kann. Anders gefragt: Geben die Frauen ihren Männern die Möglichkeit, diese Führungsrolle zu übernehmen? Männer mögen manches anders machen, doch sie handeln zum Wohl der ganzen Familie. Paulus beschliesst diesen Abschnitt mit den folgenden Worten: *«Die Frau soll ihrem Mann mit Ehrfurcht begegnen.»* Im Wort Ehrfurcht schwingt im griechischen Grundtext manches mit: Ihn respektieren; sich an ihm freuen; ihn achten und so von Herzen lieben.

«Ihr Männer liebt eure Frauen! Liebt sie so, wie Christus die Gemeinde geliebt hat.» Jesus liebt seine Gemeinde bedingungslos, total und radikal, trotz viel Unliebenschwürdigem. Martin Luther sagte dazu treffend: **«Gott liebt nicht das Liebenschwürde; aber Gottes Liebe schafft das Liebenschwürde.»** Jesus hat sein Leben für die Gemeinde hingegeben. Seine Liebe und Hingabe sind der Massstab für unsere Liebe und Hingabe an unsere Frauen. Noch etwas: Jesus Christus trat nicht als Herrscher auf. Während sich die Jünger um die besten Plätze im Himmelreich stritten, und darüber diskutierten, wer unter ihnen der Grösste sei, tat Jesus den Dienst eines Sklaven an ihnen und wusch jedem die Füsse. Er hat uns damit ein Beispiel hinterlassen. Darum soll die Gesinnung von Jesus – die von Hingabe und Dienst bestimmt war – unser Miteinander prägen.

Diese Liebe ist eine verändernde Kraft. Sie überwindet Härte und Kälte. Sie macht schön. Sie fordert heraus und löst nicht selten einen Wettlauf des «*sich zu Liebe Lebens*» aus.

Dann legt Paulus noch einen drauf: «*Genauso sind nun auch die Männer verpflichtet, ihre Frauen zu lieben und ihnen Gutes zu tun, so wie sie ihrem eigenen Körper Gutes tun. Ein Mann, der seine Frau liebt und ihr Gutes tut, tut sich damit selbst etwas Gutes.*» Ihr Männer, einmal ehrlich: Sich selber gönnt und tut man doch immer wieder viel Gutes. Was investieren wir zum Beispiel alles, wenn es um unsere Liebhabereien geht? Sind wir im Blick auf unsere Frauen und ihre Bedürfnisse genauso grosszügig, wie uns gegenüber?

Ihr Männer liebt eure Frauen! Wie können wir das nun ganz praktisch tun? In einem englischen Countrysong wird uns ein gangbarer Weg gezeigt. Es ist ein Weg der kleinen, aber konkreten Schritte. Der Song trägt den Titel: «*A Daisy a Day*» = ein Gänseblümchen pro Tag. Darin singt Jud Strunk: «Ich gebe dir ein Gänseblümchen pro Tag.»

Ein Gänseblümchen der aufrichtigen Anerkennung. Ein Gänseblümchen der ungeteilten Aufmerksamkeit, der ehrlichen Wertschätzung und der konkreten Dankbarkeit. Ein Gänseblümchen der herzlichen Zuneigung und des tiefen Verständnisses. Ein Gänseblümchen einer praktischen Handreichung. Ein Gänseblümchen einer kleinen Überraschung. Ein Gänseblümchen pro Tag kann Wunder wirken und beflügelt. Es lässt die Liebe hörbar, spürbar und erlebbar werden.